

# Justizvollzugsanstalt für weibliche Gefangene in Willich

**Auslober:**

Land Nordrhein-Westfalen

**Betreuung:**

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Krefeld

**Vorprüfung:**

FSW GmbH, Düsseldorf

**Wettbewerbsart:**

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 18 Teilnehmern sowie 12 Zuladungen

**Zulassungsbereich:**

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR), Schweiz

**Teilnehmer:**

Architekten sowie Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit Architekten.

**Beteiligung:**

30 Arbeiten

**Termine:**

Bewerbungsschluß	16. 09. 2002
Abgabetermin Pläne	23. 12. 2002
Abgabetermin Modell	20. 01. 2003
Preisgerichtssitzung	11. 02. 2003

**Preisrichter:**

Prof. Ulrike Lauber, München (Vors.)  
 Prof. Gesine Weinmiller, Hamburg  
 Dr. Marietta Schnigulla, Justizministerium NRW  
 Renate Gaddum, Justizvollzugsanstalt Willich  
 Martina Stall, Stadt Willich  
 Wolfgang Ackermann, Ministerium für Wohnen, Städtebau, Kultur und Sport NRW  
 Dr. Uwe Günther, Bau- u. Liegenschaftsbetriebe NRW Zentrale  
 Heiner Sommer, Bau- u. Liegenschaftsbetriebe NRW Zentrale

**Preisgruppe (€ 23.840,-):**

Jutta Heinze, Duisburg  
 Jutta Heinze · Giacomo Riggio · Johannes Klein

**Preisgruppe (€ 23.840,-):**

Architekturwerkstatt, Aachen  
 Hestermann · König · Schmidt & Partner  
 Joachim König · Prof. Gregor Rutrecht  
 Mitarbeit: Petra Breuer · Thomas Croon  
 Reinhild Haveloh  
 L.Arch.: Club L 94, Köln  
 Fachberater: INCO Ingenieurbüro, Aachen

**Preisgruppe (€ 23.840,-):**

Léon · Wohlhage · Wernik, Berlin  
 H.-J. Lankes und J. Menzer  
 Mitarbeit: S. Schwirtz · T. Bochmann  
 G. Kolbach  
 Kunst: Tina Haase, Köln

**Preisgruppe (€ 23.840,-):**

riemann · breuninger, Dresden  
 Oliver Breuninger · Matthias Rietmann  
 Carla Schmitz-Floeder

**Ankauf (€ 7.946,66):**

Martin Wolf, Weikersheim  
 Mitarbeit: Marco Sedat

**Ankauf (€ 7.946,66):**

Königs Architekten, Köln  
 Mitarbeit: Daniela Gockel · Max Illigner  
 Christoph Schlaich

**Ankauf (€ 7.946,66):**

Fritsch + Tschaidse, München  
 L.Arch.: Stotzer + Nemer  
 Fachberater: JMP-Ingenieurgesellschaft-HLS

**Modellfotos:**

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Krefeld

**Wettbewerbsaufgabe:**

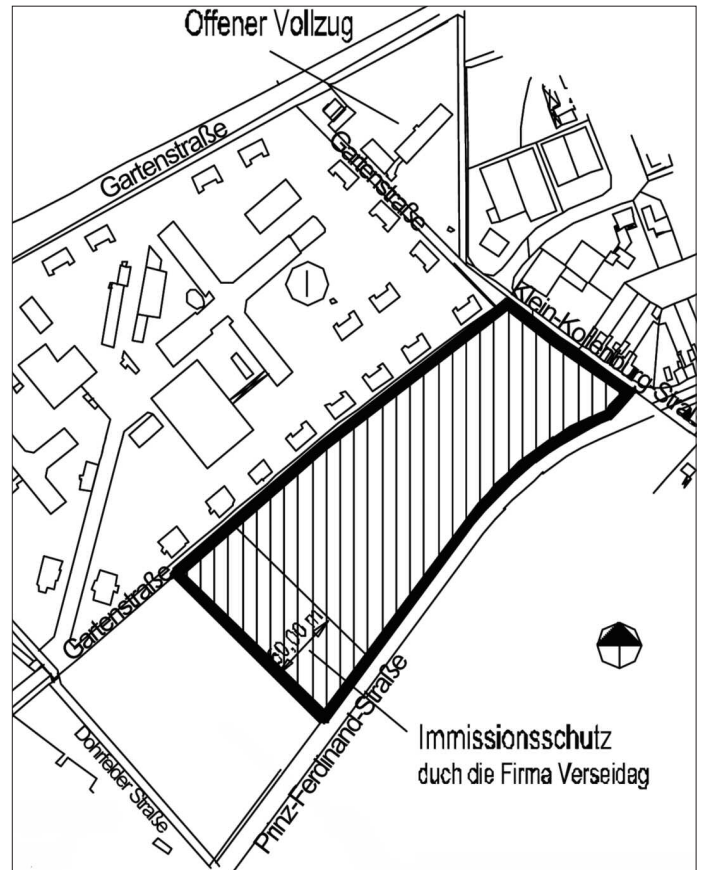
Ziel des Wettbewerbs ist der Neubau einer Frauenjustizvollzugsanstalt mit 191 Haftplätzen, Küchegebäude, Sporthalle, Werkstätten und Gärtnerie, neben den bestehenden Justizvollzugsanstalten Willich I (für männliche Gefangene) und Willich II (für weibliche Gefangene). Seit 1985 sind die bestehenden Justizvollzugsanstalten weitgehend als Baudenkmal unter Schutz gestellt und in die Denkmalliste eingetragen. Die Justizvollzugsanstalt ist so zu gestalten, dass das Leben im Vollzug den allgemeinen Lebensverhältnissen soweit wie möglich angeglichen wird. Der Unterkunftsbereich ist so zu gliedern, dass Gefangene in überschaubaren Behandlungs- und Betreuungsgruppen zusammengefasst werden können. Eine offene und gut überwachbare und einsehbare Gebäudeanordnung wird als Voraussetzung für den Entwurf vorgegeben.

Das Raumprogramm umfaßt insgesamt 10.259 m<sup>2</sup> HNF und gliedert sich u.a. in:

- Verwaltung	888,0 m <sup>2</sup>
- Aufnahme und Kammer	462,5 m <sup>2</sup>
- Gefangenenunterkünfte	3.257,5 m <sup>2</sup>
- Gemeinschaftseinrichtungen	385,0 m <sup>2</sup>
- Arbeits- und Ausbildungsstätten	3.097 m <sup>2</sup>
- Räume für Gesundheitsfürsorge	298,0 m <sup>2</sup>
- Innenpforte, Besuchs- und Sprechräume	255,0 m <sup>2</sup>
- Sportanlagen	813,0 m <sup>2</sup>
- Versorgungseinrichtungen	682,5 m <sup>2</sup>

**Preisgerichtsempfehlung:**

Das Preisgericht empfiehlt dem Bauherren, die jeweiligen Arbeiten nach einer persönlichen Vorbesprechung des Entwurfsverfassers gemeinsam mit dem Bauherren und der Vorsitzenden des Preisgerichtes überarbeiten zu lassen.



**Preisgruppe:**

Jutta Heinze, Duisburg

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Die Verfasser schlagen für die neue JVA Willich II eine Kammstruktur vor, die dem Ziel einer Individualisierung von Einzelbereichen und der Identitätsstiftung entgegen kommt.

Die klare Erschließungsspanne mit dem Campus im Norden und den Haftzellen im Süden, die sich zu den kleinen „Wohnhöfen“ öffnen, schafft eine sinnvolle Gliederung des Grundstücks in öffentliche bzw. gemeinschaftliche Freiflächen und in privatere Räume. Die Verfasser haben diese vorhandenen Räume sehr differenziert

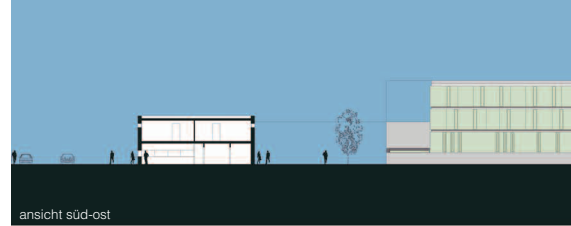
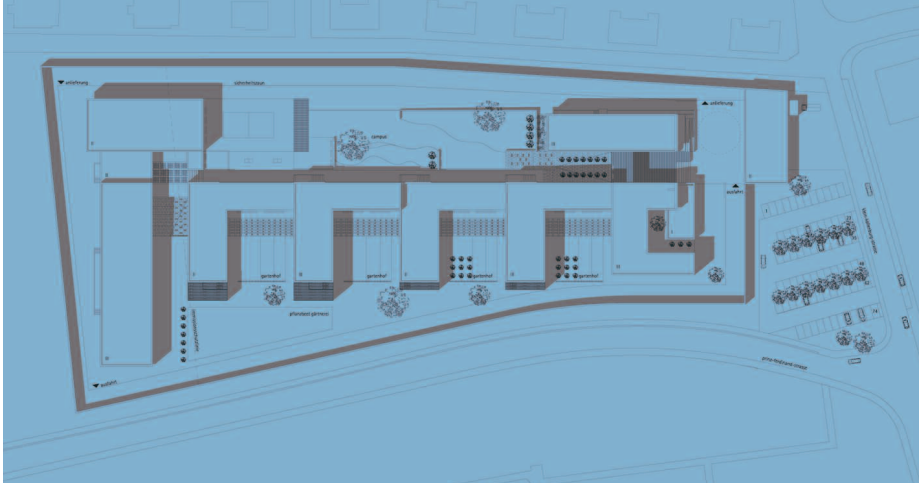
durchgearbeitet. Man spürt das Verlangen, der JVA nicht die Anmutung eines Gefängnisses zu verleihen, aber gerade hier liegt ein gravierender Mangel verborgen: der hohe erforderliche Personaleinsatz und die sehr große Transparenz. Angefangen von der mit einer Person nicht zu „bespielenden“ Schleuse, von der aus entweder die Besucher oder die Fahrzeuge kontrolliert werden können, über die voll verglaste Verwaltung, die nur mit unverhältnismäßig hohen Mitteln gesichert werden kann, bis hin zu den fast bis zum Boden verglasten Zellen, in denen eine Intimität kaum zu gewähren ist (zumal einige Zellen sogar zum Besucherzentrum oder zur Krankenstation hin orientiert sind).

Es wurde kritisiert, dass zwei Hafteinheiten nicht durch eine Person überwacht werden können, was unter dem Aspekt der angespannten Personalsituation hohe Priorität hat.

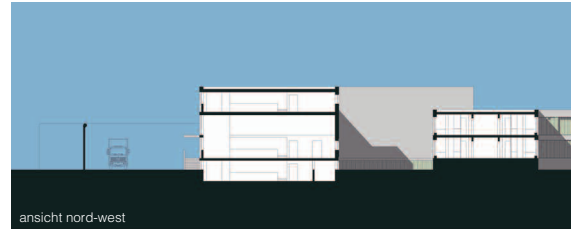
Insgesamt handelt es sich um einen virtuos vorgebrachten und angenehm erscheinenden Entwurf, der als wichtiger Beitrag zur Neuformulierung des gestellten Themas gewertet wird; jedoch wurde den hohen Sicherheitsanforderungen und dem vorgegebenen Kostenrahmen nicht in ausreichender Weise Rechnung getragen.

Lageplan M. 1:2.500

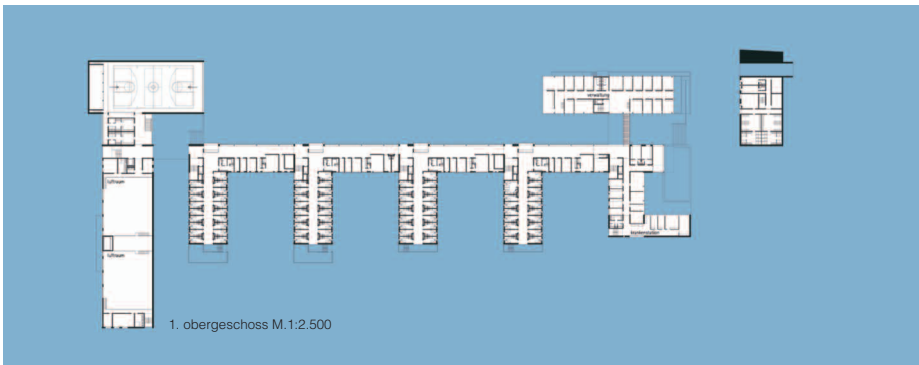
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000



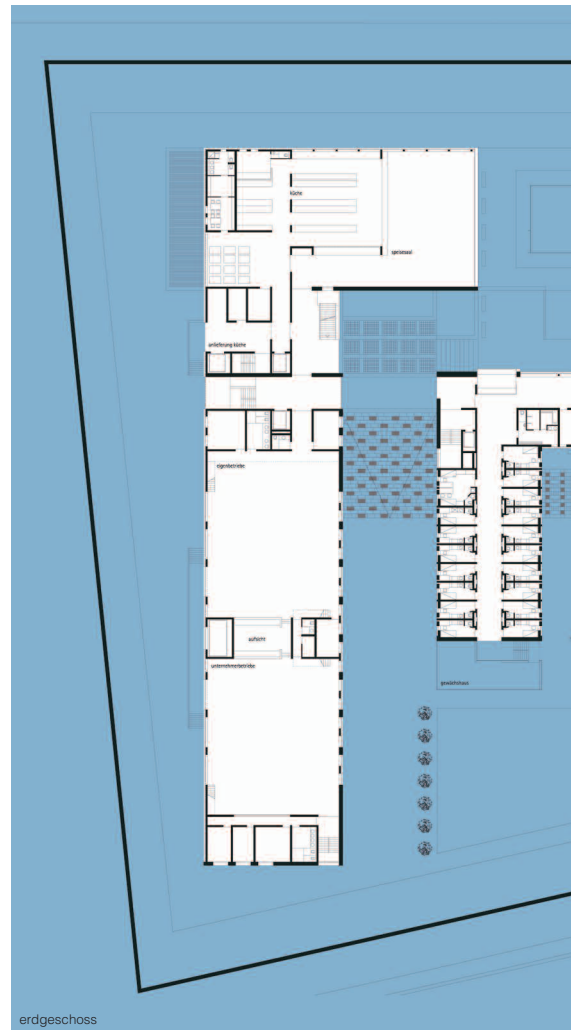
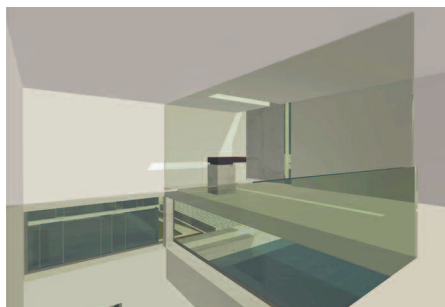
ansicht süd-ost



ansicht nord-west

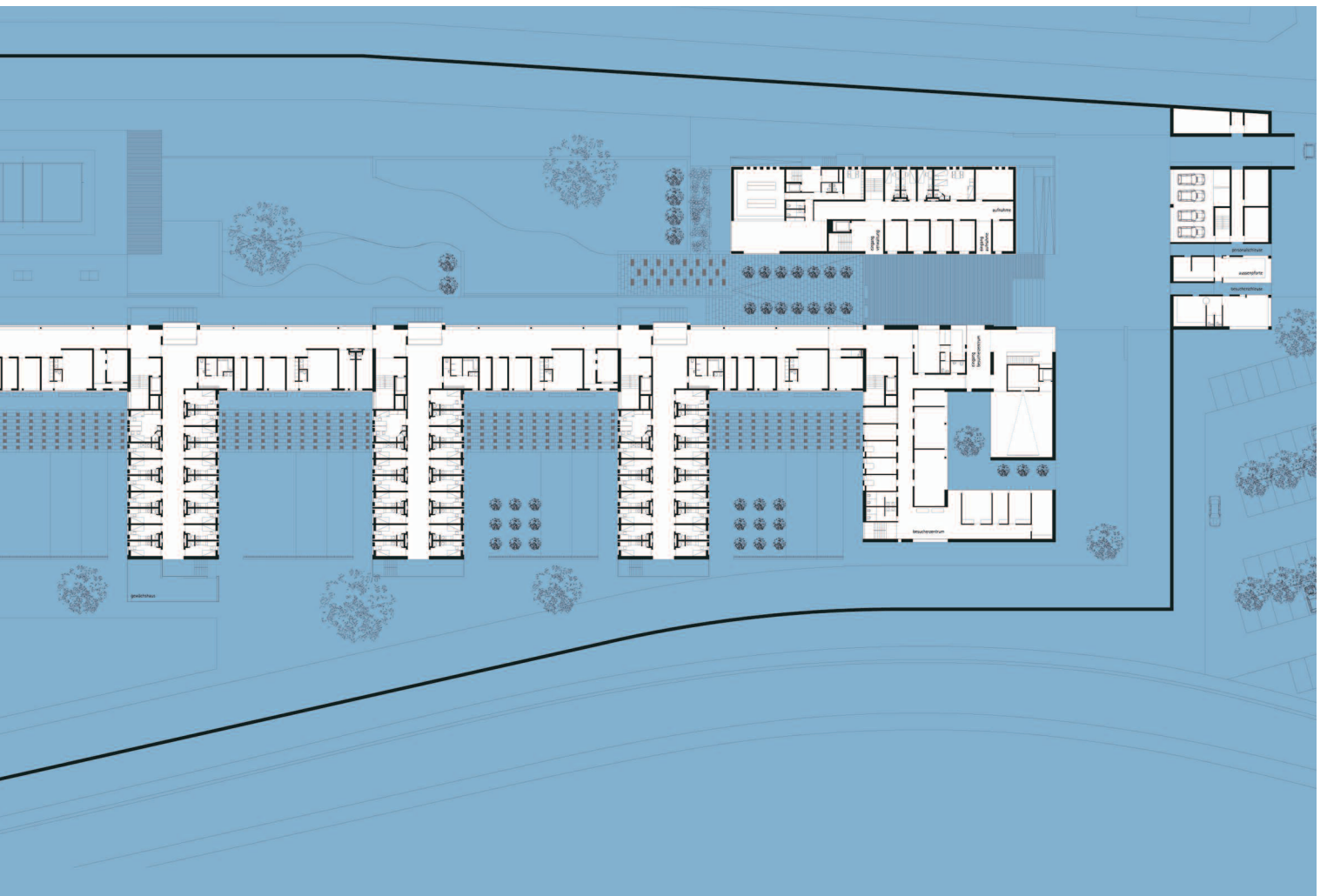
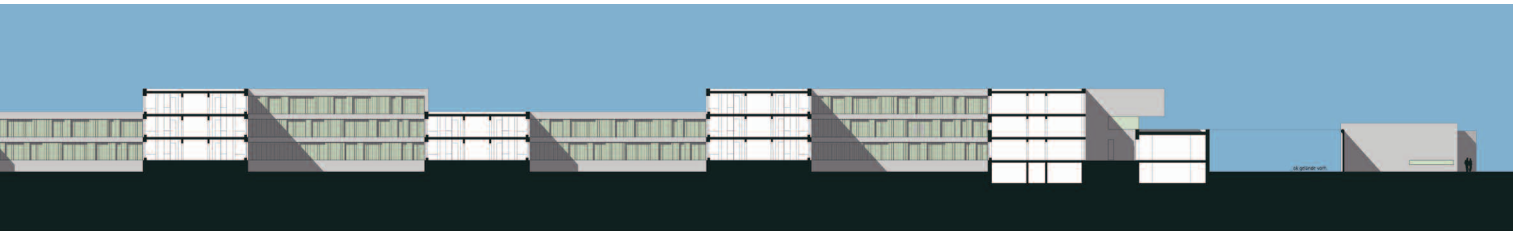


1. obergeschoss M.1:2.500



erdgeschoss





**Preisgruppe:**

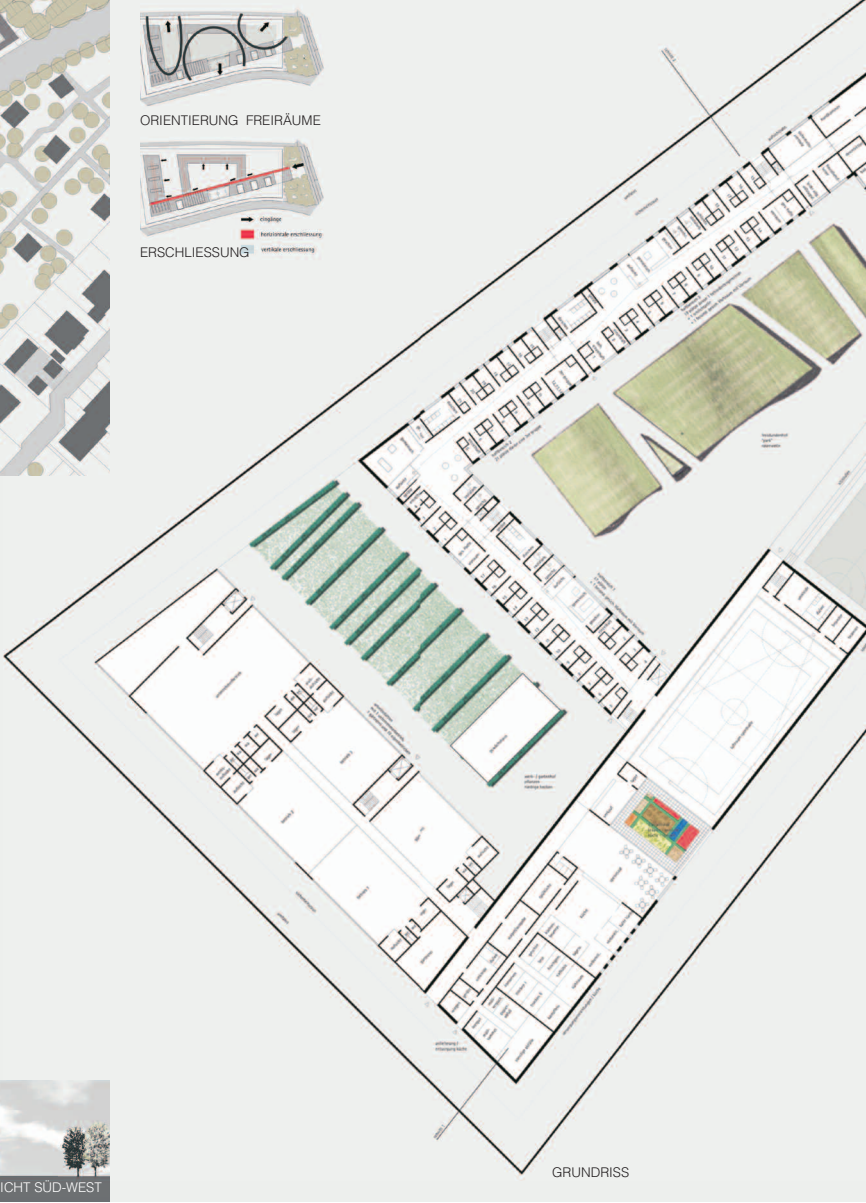
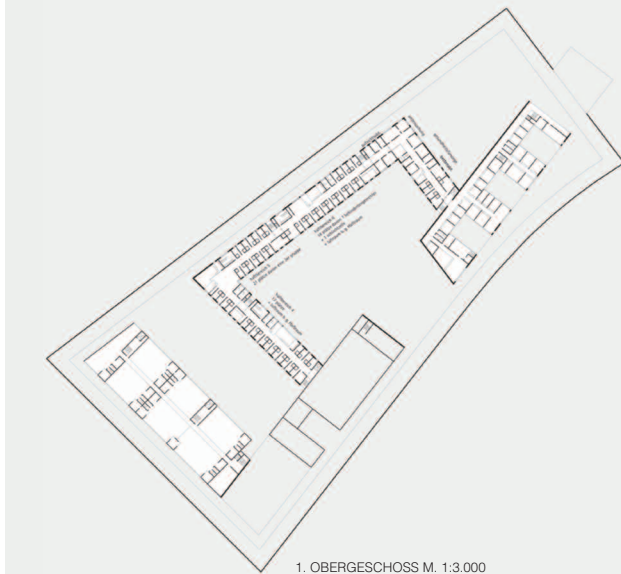
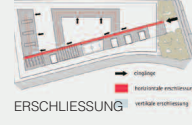
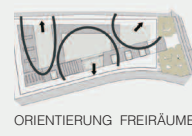
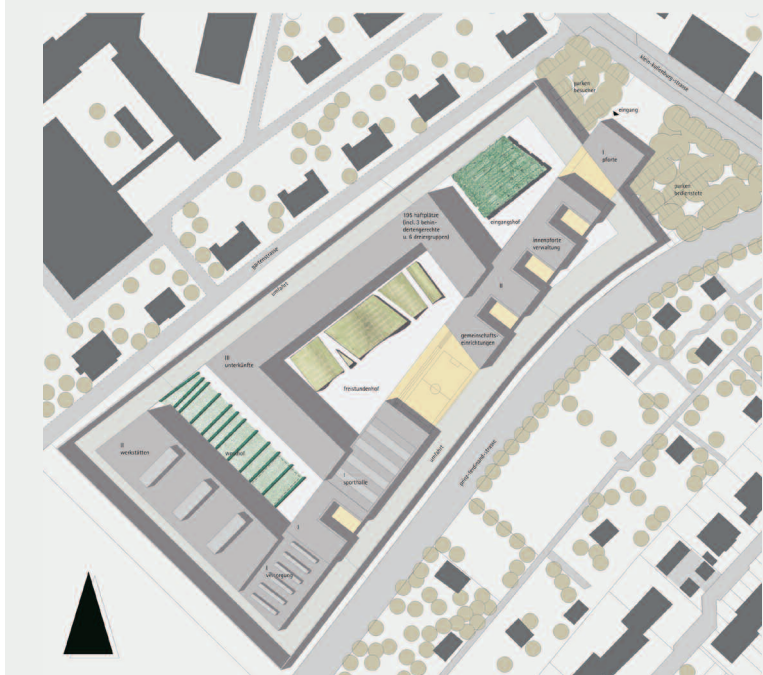
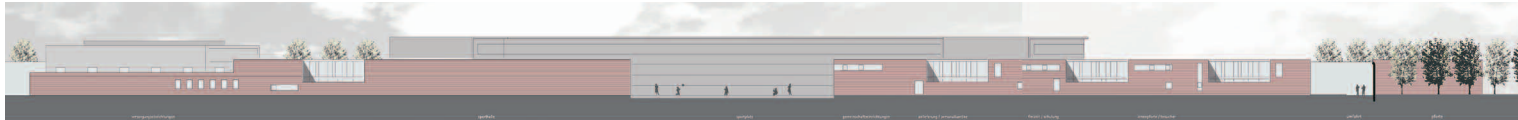
Architekturwerkstatt, Aachen  
 Hestermann · König · Schmidt & Partner  
 Joachim König · Prof. Gregor Rutrecht  
 Club L 94, Köln

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Die vorgeschlagene konsequente Haupterschließungsachse prägt gestalterisch die Gesamtanlage sowohl nach Außen als auch nach Innen. Die Anordnung der Funktionsbereiche entlang der Achse überzeugt ebenso wie der U-förmige Zellentrakt, der einen großen gemeinschaftlichen Innenhof mit hoher Qualität definiert. Diese großzügige Geste überzeugt so-

wohl von der Qualität der Innen- als auch der Außenräume. Die Anordnung des Spielfeldes innerhalb der prägnanten Achse ermöglicht die Sichtbeziehung aus dem Freianganghof und suggeriert so die Öffnung eines geschlossenen Raumes. Die Qualität der nutzbaren Außenflächen ist sowohl für die Verwaltung als auch für den Vollzug konzeptionell gut durchdacht. Das autarke und hervorstechende Schleusen-gebäude entwickelt sich aus der inneren Form und vermittelt dem Betrachter die Idee der dahinter liegenden Architektur, allerdings ist die Übersichtlichkeit im Zufahrtbereich durch die Form des Schleusengebäudes und die dargestellte Bepflanzung stark eingeschränkt. Ebenso sind

die Rangierflächen hinter dem Zugangs- und Zufahrtbereiches zu klein dimensioniert und lassen ungewollte Kreuzungsverkehre erwarten. Die Funktion des großen Eingangshofes erscheint fraglich. Die Orientierung eines Teiles der Hafträume nach Nord-Westen ist nicht nur unter dem Aspekt der Belichtung, sondern auch unter dem Aspekt ungewollter Blickbeziehungen zu den Dienstwohnungen entlang der Gartenstraße ungünstig. Die Fassadengestaltung ist durchdacht und – soweit ersichtlich – spannungsvoll sowie abwechslungsreich. Das angebotene energetische Konzept wird positiv gewertet.





Die Arbeit überzeugt insgesamt sowohl von der konzeptionellen Idee als auch von ihrer baulichen Ausgestaltung.

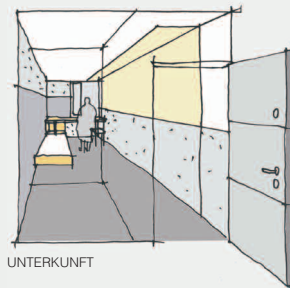
Lageplan M. 1:3.000  
 Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.250  
 Detail M. 1:300



SCHNITT 1

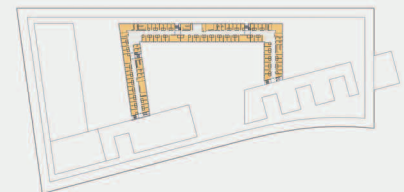


JAHRESZEITENHOF

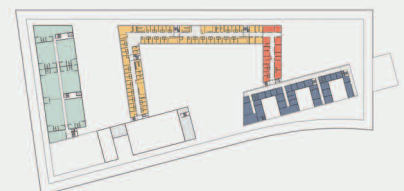


UNTERKUNFT

- NUTZUNGEN
- |  |   |
|--|---|
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #f08080; border:1px solid black;"></span> pforte       | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #ff8c00; border:1px solid black;"></span> haft                |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #ffff00; border:1px solid black;"></span> innenzoforte | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #ff0000; border:1px solid black;"></span> gesundheitsfürsorge |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #8b4513; border:1px solid black;"></span> kammer       | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #90ee90; border:1px solid black;"></span> arbeiten            |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #4682b4; border:1px solid black;"></span> verwaltung   | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #32cd32; border:1px solid black;"></span> sport               |
| <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #add8e6; border:1px solid black;"></span> gemeinschaft | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #9370db; border:1px solid black;"></span> versorgung          |
|  | <span style="display:inline-block; width:10px; height:10px; background-color: #d3d3d3; border:1px solid black;"></span> technik             |



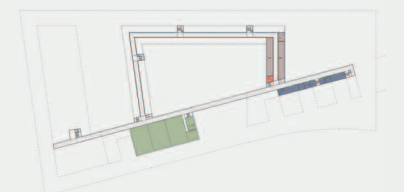
2. OBERGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



SCHNITT/ANSICHT

**Preisgruppe:**

Léon · Wohlhage · Wernik, Berlin  
H.-J. Lankes und J. Menzer

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Das Konzept einer flächendeckenden niedrigen Struktur mit ausgeschnittenen Hofbereichen zeigt in der Ausformulierung der Innen- und Außenräume einen sehr sensiblen Umgang mit der gestellten Bauaufgabe. Die Baumassengliederung der Arbeit geht überwiegend von einer 2-geschossigen Gebäudestruktur aus, die insgesamt zu einer intensiven Bebauung des Grundstückes führt. Dieses wiederum bedingt, dass die Pfortensituation, die Kfz-Schleuse und

die Freiflächen zur Klein-Knollenburg-Straße zu eng bemessen sind. Die Anordnung der Stellplätze entlang der Gartenstraße ist nicht zulässig.

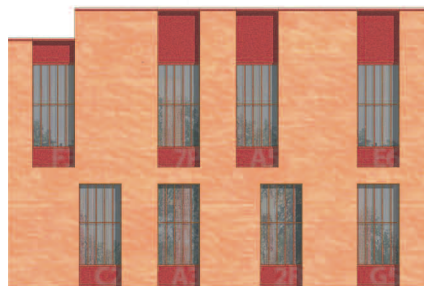
Begrüßt wird die individuelle Gliederung der Haftbereiche. Die fünf Süd-West orientierten Innenhöfe sind gut proportioniert und mildern angenehm die „Dimension“ einer Haftanlage. Die Nutzungsqualität allerdings wird kontrovers diskutiert. Kritisiert wird die fehlende Möglichkeit der Kopplung von Haftgruppen zur Reduzierung des Personaleinsatzes. Die Anordnung der Arbeits- und Ausbildungsstätten entlang der inneren Straße ist abwechslungsreich gestaltet und verknüpft in idealer

Weise die unterschiedlichen Funktionsbereiche. Die geschossmäßige Trennung der Räume zu der Funktionseinheit „Aufnahme und Kammer“ ist in der Vollzugspraxis schlecht. Bauvolumen und Hüllflächenwerte liegen im mittleren Bereich; die Betriebs- und Personalkosten werden im oberen Bereich liegen. Insgesamt bietet die Arbeit einen durchdachten, konsequent durchgehaltenen Gesamtansatz, mit einer klaren Orientierungsstruktur und einer schönen Anmutung.

Lageplan M. 1:3.000  
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000  
Detail M. 1:200



1. Obergeschoss M. 1:3.000



Fassadenschnitt und Ansicht

